

Deutscher Volkheit Schicksalsstunde.

Von H. H. Von Mollenthin.

Der Bankrott der Machtpolitik. — Ein in Staatseinheit zusammengekehrtes Deutschland. — Sabatte's Mahnung zur „Klarheit“.

Der deutschen Volkheit Schicksalsstunde hatte noch nicht geschlagen in dem Augenblick des Zusammenbruchs der inneren und der äußeren Front.

Wir rufen allen zu: Kommen wir der Tag, an welchem dieser unheilvolle Friedensvertrag, welcher uns 150,000 Mitleid nehmen wird in dem Augenblick, in welchem unsere Kinder keine Milch mehr trinken werden...

Für solche Stunde muß die deutsche Volkheit sich bereit machen, um die Frage seines Schicksals selbst beantworten zu können. In solcher Stunde muß das deutsche Volkstum die innere Einheit und den richtigen Standpunkt den Beziehungen nach außen hin, um wieder der eigene Schicksal seinen Zukunft zu werden, gefunden haben.

eine in dieser Richtung weiterführende und organische Fortbildung in Aussicht stellt.

In diesen Absichtsvorlesungen ist die für die Schicksalsstunde der deutschen Volkheit notwendige Vorbereitung und Zustimmung darzulegen: Die Zusammenfassung zum Einheitsstaat und die organische Fortbildung der sozialen Gefüge.

Für die Stunde, in welcher das Schicksal über Europa entschieden wird, wird die Nachvollziehbarkeit als für die Beziehungen zwischen den Völkern entscheidender Faktor angesehen sein müssen.

Professor Dr. Hans Delbrück hat bei der Redigierung der Redaktion seiner Zeitschrift „Preussische Jahrbücher“, welche er 36 Jahre geführt, ein Abschiedswort an seine Leser gerichtet.

Das deutsche Volk steht nicht. Aber nachdem die bisher führenden und maßgebenden Schichten trotz wunderbarer, ewig rühmlicher Leistungen im Einzelnen sich ihrer Aufgabe nicht gewachsen gezeigt haben, sind sie gezwungen worden, abzutreten, und ein ganz neuer gesellschaftlicher und politischer Aufbau ist zu errichten.

unter französischer Kontrolle als Schranke sich entgegenstellen und zugleich Vorwand aus dem westlichen Europa fern halten. Der äußere Ring um die Erde sollte in folgender Weise gestaltet werden: Arabien und Westafrika als nördliches und südliches Tor in das kontinentale Gebiet; die japanische Inselgruppe, wie sie von der Schantung-Bestimmung des Versailler Vertrags gebildet; die britischen und französischen Kolonien in China; Frankreich, Japan, Indien mit den unterirdischen Öreschatzen; Persien als Ozeaninsel; das neue arabische Königreich; Ägypten. Die Welt wird verteilt unter französischer Hegemonie über Europa und unter britischer Herrschaft; Britisch-Indien mit den unterirdischen Öreschatzen; Persien als Ozeaninsel; das neue arabische Königreich; Ägypten. Die Welt wird verteilt unter französischer Hegemonie über Europa und unter britischer Herrschaft; Britisch-Indien mit den unterirdischen Öreschatzen; Persien als Ozeaninsel; das neue arabische Königreich; Ägypten.

Nun werden die interaktierten Truppen in die Gebiete einziehen, in welchen unter der fremden Vorgesellschaft die Frage der staatlichen Zugehörigkeit entschieden werden soll. Nun sehen sich die interaktierten Kommissionen zusammen, um die Städte festzusetzen, auf welche die Bestimmungen der Verträge den Ansprüchen der Bevölkerung zu entsprechen.

Die aber, welche unter dem Kreuz, an welches die Menschheit gefesselt, um die Beste gewürfelt haben, werden ein Spiel gewinnen nicht sein. Das Spiel, welches die Machtpolitik mit Ländern und Völkern getrieben, hat sich heute bereits als hochspiel herausgestellt, denn die Karten waren falsch gemischt.

Amerikanisches Blut und Gut haben den Krieg für die Alliierten gewonnen. Die amerikanische Volkstimmung ging dahin, daß es sich in dem Krieg um die Wiederherstellung der Welt als Maßstab und Forderungen des Rechts und der Gerechtigkeit. Die Machtpolitik hat diese Ideale aus dem Reichtraum gestrichen, damit aber auch die Trampfsache aus der Hand gegeben.

Um Europa, Asien und Afrika sollte ein eiferer Ring gelegt, die Einzelinteressen der Kontinente ausgeglichen werden. Den inneren Ring um die deutsche Nation in der Mitte Europas zu verstärken, wurde die neuen selbstständigen Staatengebilde errichtet, die nachfolgenden schon bestehenden verlor: Polen, Tschechoslowakei, Jugoslawien, Rumänien und Griechenland.

Um der Gefahr, in den bevorstehenden Zusammenbruch der Machtpolitik hineingeraten zu werden, zu entgehen, muß der europäische Kontinent zur Erkenntnis der Notwendigkeit seines Zusammenrücken gelangen, und selbst in Frankreich beginnt solche Erkenntnis aufzubäumen.

Die Erwägung der Möglichkeit eines Ausgleichs der Gegensätze zwischen Deutschland und Frankreich führt die Erinnerung zurück zu den Apriltagen des Jahres 1904, in welchen die deutsche und die französische Diplomatie eine Begegnung im Mittelmeer zwischen Kaiser Wilhelm und Herrn Doubl, dem Präsidenten der französischen Republik, in Aussicht genommen hatten.

Dannals hat wenigstens eine Möglichkeit bei Ausgleich zwischen Deutschland und Frankreich vorgelegen, wenn sie auch die Möglichkeit dazu nicht in der Tat umgestalt hat. Bistill hätte die Begegnung, wäre sie zustande gekommen, den Weltkrieg abgewendet, wie sie sich vollzogen, eine andere Richtung gewiesen.

Das deutsche Volk wird sich von dem Versailler Vertrag nicht dauernd hoffnungslos lassen. Das französische Volk muß nach den klugen Worten eines deutschen Bankmannes, zu der Einsicht kommen, daß es auf Kosten Deutschlands, den Deutschland allein nicht leben könnte, und wenn es mit Haupt und Haaren verpönte. Der europäische Kontinent muß sich darüber klar werden, daß nur auf dem wirtschaftlichen Zusammenrücken sein Heil und seine Zukunft beruhen.

Der Gegensatz zwischen Deutschland und Frankreich ist ein geschichtlicher und auch schon aus der rein geographischen Lage entstanden. Frankreich eine offene offene Grenze ist die natürliche, die auf dem Meer bis zur Nordsee für die Expansion nach Osten und Westen zugleich den schwachen Punkt für einen Angriff den Gegner dar.

Deutschland und der Friede von Versailles.

Brief eines Deutschen.

Alle Stimmungen die Versailler Friedenskonferenzen in Deutschland erzeugt haben, das Projekt in einmündigen Munde das nachfolgende Schreiben eines Deutschen an einen deutschen Freund. Am 10. Nov. 1919.

Ich erhalte und war sehr erfreut, wieder von Ihnen zu hören. Welche schwere Zeiten liegen hinter uns und was wird die Zukunft, weißt du schon die nächste, bringen! Das Ende dieses unheilvollen Krieges ist ja nur der Anfang eines neuen Kampfes im großen Weltkampf, dem noch andere folgen werden, die vielleicht nicht minder tragisch sind.

Der Friede von Versailles führt nie-

mals zur Völkerverständigung. Dieser Völkervertrag bewirkt letzten Endes nur die Niederhaltung Deutschlands und die Aufrechterhaltung der angelfächlichen Weltverhältnisse.

England und Amerika führten die christliche Lehre im Munde und auf ihren Lippen und haben sie vor aller Welt zum Spiel gemacht. Gemeinliche Interessen und Ziele werden die Völker der Welt gegen die angelfächliche Hegemonie zu einem furchtbaren Krieg zusammenzuführen, der diese zermalmen wird.

Borne in jedes Exemplar der Friedensbedingungen sollte man die Reue und Leidseligkeit Wilson's einprägen. Man muß nicht die Augen aufheben, wenn er vorn liegt, daß die Völker nicht mehr wie Schachfiguren gegen ihren Willen herumgeführt werden dürfen und hinten — daß Deutsch-Österreich gegen den einmütigen Willen des ganzen Völkers Italien ausgeliefert wird; oder etwa den Raub der deutschen Kolonien oder die Anerkennung von sechs Millionen Deutschen oder das Verbot der Vereingung Deutsch-Österreichs mit Deutschland.

Das wahnwitzige, aber unvollständige und überleitete amerikanische Volk hat geglaubt, mit dem Kreuzzug gegen Deutschland eine große, moralische Tat zu vollbringen — armes Volk, wie bist du belogen und mißbraucht worden! Auch die werden eines Tages die Augen aufheben!

Das Amerika Männer hervorbringen wird, die das ihm drohende Unheil bei Zeiten noch abwenden und für Recht und Wahrheit eintreten, ist nach dem Ergebnis der letzten Jahre kaum anzunehmen. Es gibt Leute, die die jenseitige Haltung Amerikas vorausgesehen haben, die erklären, der einzige Gott des Ame-

rikaners sei das „Büßweib“, die sagten, ein Band, in dem die Frauen „Adeligen“, die Männlein aber nur „Drohnen“ sind, bringe keine „Männer“ mehr hervor, die in dem Alkoholrausch nur ein Zeugnis dafür seien, daß das Volk unfähig sei, Maß zu halten und stillschweigend zu sein.

Die politischen Ereignisse des Weltkrieges zeigen aber nur einen Teil der Wolke des großen Dramas unserer Zeit. In den Vordergrund tritt jetzt ein anderes: die soziale Reuestellung bei allen Völkern. Fürstliche, ja selbst Könige werden sich auch hier abspielen, mit dem Unterschied, daß bei der Neuordnung der Dinge die uralten Säulen der Gesellschaft wieder bestehen, die Herrschende verschwinden, die berechtigten Ansprüche der Arbeiter befriedigt werden.

Gier bin ich beim dritten großen Motiv unseres Weltkampfes angelangt. Es heißt: Religion. — Millionen von Menschen haben den Glauben an die göttliche Gerechtigkeit und damit den Gottesglauben überhaupt verloren. Neben gläubigen Sekten von Spiritisten etc. werden sich jetzt namentlich unter den Gebildeten viele dem Buddhismus zuwenden. Eine Unmenge buddhistischer Bilder erscheint, sie sind sofort bezugslos — die „Religion der Vernunft ohne einen Gott“ gewinnt zusehends Anhänger. Der Ausbruch der Landbestände nimmt so zu, daß z. B. in München ein eigenes Amt für Auswanderer errichtet wurde. Formation des Geisteslebens entgegen, daß sich Protestanten und Katholiken, dem unter dem Druck der Weltanschauung wieder nähern. Ebenfalls besteht innerhalb der lutherischen Gemeinde ein hartes Bedürfnis nach Reformen.

Freie Bahn dem Lächeln! Die geistliche Dummheit des Protestantismus ist ebenfalls nicht weniger greifbar — nur die Handarbeit wird noch bemerkt und beachtet. Die Demoralisation ist unerschütterlich — es wird gefahren, gerannt, unter-

Ist die Tschechoslowakei ein tschechischer Staat?

Von Alfred Piech.

Der gute Deutsche wird bei dieser Frage ruhig werden und sich ärgern. Selbstverständlich ist die Tschechoslowakei ein tschechischer Staat. Denn die entscheidende Mehrheit ihrer Einwohner sind doch Tschechen und Slowaken. Und wie die die einzelnen Deutschen, so nimmt auch die deutsche Öffentlichkeit als Gesamtheit die Kunde gläubig und ohne

schlagen, belächeln wie in Rußland! Sittlichkeit, Ordnung, Gesetz, Religion gegen sich. — Hier bin ich beim dritten großen Motiv unseres Weltkampfes angelangt. Es heißt: Religion. — Millionen von Menschen haben den Glauben an die göttliche Gerechtigkeit und damit den Gottesglauben überhaupt verloren. Neben gläubigen Sekten von Spiritisten etc. werden sich jetzt namentlich unter den Gebildeten viele dem Buddhismus zuwenden. Eine Unmenge buddhistischer Bilder erscheint, sie sind sofort bezugslos — die „Religion der Vernunft ohne einen Gott“ gewinnt zusehends Anhänger. Der Ausbruch der Landbestände nimmt so zu, daß z. B. in München ein eigenes Amt für Auswanderer errichtet wurde. Formation des Geisteslebens entgegen, daß sich Protestanten und Katholiken, dem unter dem Druck der Weltanschauung wieder nähern. Ebenfalls besteht innerhalb der lutherischen Gemeinde ein hartes Bedürfnis nach Reformen.

Das deutsche Volk wird sich von dem Versailler Vertrag nicht dauernd hoffnungslos lassen. Das französische Volk muß nach den klugen Worten eines deutschen Bankmannes, zu der Einsicht kommen, daß es auf Kosten Deutschlands, den Deutschland allein nicht leben könnte, und wenn es mit Haupt und Haaren verpönte. Der europäische Kontinent muß sich darüber klar werden, daß nur auf dem wirtschaftlichen Zusammenrücken sein Heil und seine Zukunft beruhen.

Das deutsche Volk wird sich von dem Versailler Vertrag nicht dauernd hoffnungslos lassen. Das französische Volk muß nach den klugen Worten eines deutschen Bankmannes, zu der Einsicht kommen, daß es auf Kosten Deutschlands, den Deutschland allein nicht leben könnte, und wenn es mit Haupt und Haaren verpönte. Der europäische Kontinent muß sich darüber klar werden, daß nur auf dem wirtschaftlichen Zusammenrücken sein Heil und seine Zukunft beruhen.

Das deutsche Volk wird sich von dem Versailler Vertrag nicht dauernd hoffnungslos lassen. Das französische Volk muß nach den klugen Worten eines deutschen Bankmannes, zu der Einsicht kommen, daß es auf Kosten Deutschlands, den Deutschland allein nicht leben könnte, und wenn es mit Haupt und Haaren verpönte. Der europäische Kontinent muß sich darüber klar werden, daß nur auf dem wirtschaftlichen Zusammenrücken sein Heil und seine Zukunft beruhen.

Das deutsche Volk wird sich von dem Versailler Vertrag nicht dauernd hoffnungslos lassen. Das französische Volk muß nach den klugen Worten eines deutschen Bankmannes, zu der Einsicht kommen, daß es auf Kosten Deutschlands, den Deutschland allein nicht leben könnte, und wenn es mit Haupt und Haaren verpönte. Der europäische Kontinent muß sich darüber klar werden, daß nur auf dem wirtschaftlichen Zusammenrücken sein Heil und seine Zukunft beruhen.

Das deutsche Volk wird sich von dem Versailler Vertrag nicht dauernd hoffnungslos lassen. Das französische Volk muß nach den klugen Worten eines deutschen Bankmannes, zu der Einsicht kommen, daß es auf Kosten Deutschlands, den Deutschland allein nicht leben könnte, und wenn es mit Haupt und Haaren verpönte. Der europäische Kontinent muß sich darüber klar werden, daß nur auf dem wirtschaftlichen Zusammenrücken sein Heil und seine Zukunft beruhen.

Das deutsche Volk wird sich von dem Versailler Vertrag nicht dauernd hoffnungslos lassen. Das französische Volk muß nach den klugen Worten eines deutschen Bankmannes, zu der Einsicht kommen, daß es auf Kosten Deutschlands, den Deutschland allein nicht leben könnte, und wenn es mit Haupt und Haaren verpönte. Der europäische Kontinent muß sich darüber klar werden, daß nur auf dem wirtschaftlichen Zusammenrücken sein Heil und seine Zukunft beruhen.

Das deutsche Volk wird sich von dem Versailler Vertrag nicht dauernd hoffnungslos lassen. Das französische Volk muß nach den klugen Worten eines deutschen Bankmannes, zu der Einsicht kommen, daß es auf Kosten Deutschlands, den Deutschland allein nicht leben könnte, und wenn es mit Haupt und Haaren verpönte. Der europäische Kontinent muß sich darüber klar werden, daß nur auf dem wirtschaftlichen Zusammenrücken sein Heil und seine Zukunft beruhen.

Das deutsche Volk wird sich von dem Versailler Vertrag nicht dauernd hoffnungslos lassen. Das französische Volk muß nach den klugen Worten eines deutschen Bankmannes, zu der Einsicht kommen, daß es auf Kosten Deutschlands, den Deutschland allein nicht leben könnte, und wenn es mit Haupt und Haaren verpönte. Der europäische Kontinent muß sich darüber klar werden, daß nur auf dem wirtschaftlichen Zusammenrücken sein Heil und seine Zukunft beruhen.

Das deutsche Volk wird sich von dem Versailler Vertrag nicht dauernd hoffnungslos lassen. Das französische Volk muß nach den klugen Worten eines deutschen Bankmannes, zu der Einsicht kommen, daß es auf Kosten Deutschlands, den Deutschland allein nicht leben könnte, und wenn es mit Haupt und Haaren verpönte. Der europäische Kontinent muß sich darüber klar werden, daß nur auf dem wirtschaftlichen Zusammenrücken sein Heil und seine Zukunft beruhen.

Das deutsche Volk wird sich von dem Versailler Vertrag nicht dauernd hoffnungslos lassen. Das französische Volk muß nach den klugen Worten eines deutschen Bankmannes, zu der Einsicht kommen, daß es auf Kosten Deutschlands, den Deutschland allein nicht leben könnte, und wenn es mit Haupt und Haaren verpönte. Der europäische Kontinent muß sich darüber klar werden, daß nur auf dem wirtschaftlichen Zusammenrücken sein Heil und seine Zukunft beruhen.

Das deutsche Volk wird sich von dem Versailler Vertrag nicht dauernd hoffnungslos lassen. Das französische Volk muß nach den klugen Worten eines deutschen Bankmannes, zu der Einsicht kommen, daß es auf Kosten Deutschlands, den Deutschland allein nicht leben könnte, und wenn es mit Haupt und Haaren verpönte. Der europäische Kontinent muß sich darüber klar werden, daß nur auf dem wirtschaftlichen Zusammenrücken sein Heil und seine Zukunft beruhen.

Das deutsche Volk wird sich von dem Versailler Vertrag nicht dauernd hoffnungslos lassen. Das französische Volk muß nach den klugen Worten eines deutschen Bankmannes, zu der Einsicht kommen, daß es auf Kosten Deutschlands, den Deutschland allein nicht leben könnte, und wenn es mit Haupt und Haaren verpönte. Der europäische Kontinent muß sich darüber klar werden, daß nur auf dem wirtschaftlichen Zusammenrücken sein Heil und seine Zukunft beruhen.

Das deutsche Volk wird sich von dem Versailler Vertrag nicht dauernd hoffnungslos lassen. Das französische Volk muß nach den klugen Worten eines deutschen Bankmannes, zu der Einsicht kommen, daß es auf Kosten Deutschlands, den Deutschland allein nicht leben könnte, und wenn es mit Haupt und Haaren verpönte. Der europäische Kontinent muß sich darüber klar werden, daß nur auf dem wirtschaftlichen Zusammenrücken sein Heil und seine Zukunft beruhen.